

Das Gesangbuch und seine Bilder – Voraussetzungen, Gestaltung, Wirkung | 23.–24.11.2018 | Tagung im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München

Sven Limbeck, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel | Freitag, 23.11.2018 | 11:30 Uhr

Das bebilderte Gesangbuch der lutherischen Reformation. Eine Mediengeschichte zwischen Kontinuität, Innovation und Konventionalisierung

Das Gesangbuch der lutherischen Reformation, das in seiner rudimentären Form ein reines Textcorpus darstellt, entwickelt sich im Einzelfall zu einer multimedialen Publikationsform, bei der – etwa im Babst'schen Gesangbuch von 1545 – die Text- und Musikaufzeichnung als Schrift und Notation durch graphische Elemente wie Ornament und Bild erweitert und ergänzt wird. Texte und Melodien dienen unmittelbar dem Gesangbuch als Medium eines rituellen Vollzugs, nämlich als gottesdienstliches Rollenbuch der Gemeinde nach der Umgestaltung der Liturgie durch die Reformation. Grundsätzlich zu fragen bleibt aber nach dem Sinn von Bildern in Gesangbüchern. Dafür sind Gesangbücher über ihre Ritualfunktion hinaus als Medien der religiösen Sozialisation und der Seelsorge wie auch als Instrumente der privaten Frömmigkeitspraxis in den Blick zu nehmen. Das bebilderte Gesangbuch tritt in die Kontinuität der visuellen Frömmigkeitspraxis des Spätmittelalters, insbesondere bebildeter religiöser Literatur, und des Bildgebrauchs der frühreformatorischen Propaganda, wo Bild und Lied bereits in Einblattdrucken zusammentreten. Es definiert so aus traditionellen Versatzstücken und typographischen Innovationen der Zeit einen neuen konfessionellen Normenhorizont.

Sven Limbeck, Dr. phil., stellvertretender Leiter der Abteilung Handschriften und Sondersammlungen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Studium der Germanistik, Romanistik und lateinischen Philologie des Mittelalters in Heidelberg und Freiburg. Promotion über Theorie und Praxis des Übersetzens im deutschen Humanismus (2000). Wissenschaftlicher Mitarbeiter des SFB 541 "Identität und Alterität" an der Uni Freiburg, dann in Erschließungsprojekten der Württembergischen Landesbibliothek (Donaueschinger Handschriften, Codices biblici) sowie des Hauptstaatsarchivs Stuttgart (Piccard-Online), seit 2008 an der HAB. Forschungsinteressen, CV und Publikationen: <http://www.hab.de/de/home/ueber-uns/kontakte-und-organisation/dr-sven-limbeck.html>